



No. 6

---

Münsterberg, den 10. Februar 1837.

---

### Klagen des Landmannes im Jahre 1836/37.

Versunken ist es endlich wieder  
Das Jahr ins tiefe Meer der Zeit  
Das viele unsrer wackern Brüder  
Durch Gottes Segnungen erfreut.  
Durch großen Überfluß der Erndte  
Bleibt's ewig uns, in unserm Sinn  
Und mancher fleiß'ge Landmann lernte  
Des Höchsten Macht und Güte drinn.  
Es wurden Schuppen, Stall und Scheuern  
Bis obenan ganz ausgefüllt;  
Und Jeder Landmann muß betheuern  
Sein Hoffnungswunsch war ganz gestillt.  
Man sah, nebst dem geernt'n Getreide,  
Gleich hohen Thürmen überall stehn;  
So manchen Schober auch vom Reide,  
In Rauch und helle Flammen gehn.  
Von allen Gattungen Getreide,  
Sah man den größten Überfluß  
An Stroh und Heu und grüner Weide  
War auch ein reichlicher Genuß.

Kartoffelbau und Kunkelrüben,  
Gemüse, Flachs und Hanf und Kraut;  
Hat der, der dessen Bau betrieben,  
In reichster Fülle auch erbaut,  
Der Landmann ahndete und träumte,  
Ein reich belohnend, glücklich Jahr,  
Und ohne daß er irgend säumte;  
Nahm er die gute Erndte wahr.  
Und froh und emsig ward gesammelt,  
Selbst günstig war das Wetter auch  
Bis daß die Scheuern vollgerammelt;  
Und nun ward endlich nach Gebrauch.  
Auch bald der Probedrusch begonnen,  
Man wurde leider bald gewahr:  
Daß man zwar viel an Stroh gewonnen,  
Die Körner aber seien raar.  
Und Insbesondere ist's erprobt  
Das Korn und Erbsen schütten schlecht,  
Der Weizen wird zum Theil gelobt  
Die Gerste körnert grade recht.  
Der Hafer körnert höchst vorzüglich  
Davon verdarb der Regen viel;